

Radclub Mödling - History

Leo Huber - Ein Radfahrer mit Benzin im Blut

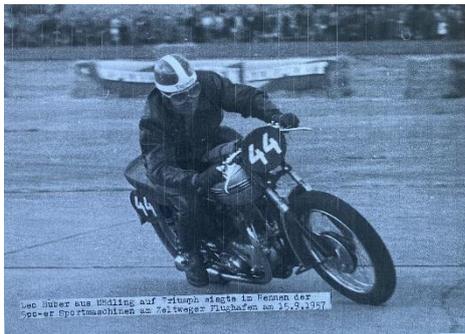


Schon nach ein paar Minuten wird klar: Wenn man mit einem Mann spricht, der 1934 geboren wurde, reicht das gesamte Internet nicht aus, um (s)eine Geschichte zu erzählen!

Natürlich versuche ich es trotzdem, wir streifen sozusagen nur kurz bei Leo an. Da wir ein Radclub sind, geht's natürlich vorwiegend um das Radfahren!

Gleich vorweg, Leo fährt noch immer regelmäßig, natürlich lässt er es nun ruhiger und ohne Rennen angehen („*Wer will schon in der AK alleine Rennen fahren?*“ - Originalzitat)

Der Benzinbruder



Wie komme ich auf „Benzinbruder“? Wir sprechen hier immerhin über den Sieger des Flughafenrennens in Zeltweg, 1957 in der 500er Klasse!

Diese Affinität zu Motoren besteht noch immer, war es in den 50-igern eine 500er, war's im Beruf dann etwas größer, hier ein Scania!



Dazwischen ist dann auch mal der ein oder andere Ferrari, Mercedes oder Porsche reingerutscht, wenn man bei der 1000 Miglia, der Ennstal Klassik,... dabei ist, kann man sich nicht lumpen lassen! Aber aufgepasst, trotz der klingenden Modelle ist Leo weit, sehr weit weg vom heute so wichtigen „posen“, man spürt die Leidenschaft für Technik, Motoren, Design, Ästhetik und damit eben auch für das Rennradfahren!



Und Technik, im Sinne von Technologie, ist ja auch beim Radfahren wichtig. Sprechen wir heute über 12-fach elektronische Schaltungen, so spricht Leo von der ersten *indexierten Schaltung als echten Meilenstein* der technologischen Entwicklung im Radsport.

(zur Sicherheit: „Eine indizierte Schaltung ist ein älteres Modell von Shimano mit SIS-System. Die Schalthebel haben Einrastpunkte oder Einklickpunkte, die diskrete Positionen für korrespondierende Gänge besitzen“)

Wie und vor allem, warum ist Leo zum Radfahren gekommen? Es wäre ja eigentlich bequemer (Ansichtssache), hochmotorisiert durch das Leben zu cruisen.

Dazu sollte man nun wissen: wer viel im Auto, LKW oder auch im Büro sitzt, sich dazu wenig bewegt UND einen Chef hat, der Dich in den 2ten Stock ruft UND Du im ersten Stock pfeifst wie eine Dampflock die unbedingt eine Wartung benötigt, DANN ist es an der Zeit, sich zu bewegen.

So ist Leo, im Gegensatz zu anderen, nicht mehr ganz so jungen Vereinsmitgliedern, nicht schon in der Jugend in den Radsport „gekipppt“, sondern aus der Notwendigkeit, etwas für den Körper zu tun! Und das ist ja eine sehr gute Idee, speziell wenn es einem dann auch noch so Spaß macht! Es muss nicht sein, dass Leo nur deshalb noch immer so fit ist, die Wahrscheinlichkeit dafür ist aber sehr hoch. Nur kasteien ist nach wie vor nicht angesagt, ein Paar Frankfurter mit einem kleinen Bier, oder mal ein, zwei Achterl rot sind immer drinnen!

Der Novize (eine späte Karriere)

Ungefähr so wurde Leo bewegt, sich zu bewegen. „Radlfahren“ hab i eh können, die Freund sind a gefahren, da hob i hoit a wieder anfangen!“



Also schnell ein „Peugeot“ (5fach) gekauft und begonnen, zwischen Mödling und dem Großgrünmarkt zu pendeln, nun ohne Motor. Aber noch nicht genug, zu Sylvester (wann denn sonst?) den Kurt (Honisch – RCM Urgestein) getroffen, der Rest ist (Radclub) Mödling Geschichte, Leo ist seit 1978 (ca.) dabei!

Natürlich wurde er am Beginn fürchterlich hingerichtet, die Burschen sind schon „echt“ gefahren (siehe RCM History – Walter Kovarik), wenn man aber dabeibleibt, Talent, Biss hat und viel trainiert, dann ist man bald „bei der Musik“ (und wie)... Fast weinen muss man heute wenn man hört, dass es ein Rennen- 4x rund um den Anninger gegeben hat (Leo hat's gewonnen)!

Die Strecke: Mödling – Gumpoldskirchen – Pfaffstätten – Einöd – Gaaden – Hinterbrühl – Mödling.

Schade, dass es solche Rennen nicht mehr gibt. Einzig der Asphalt, der ist noch immer von damals, ganz sicher der Gleiche, da wurde nix mehr gemacht! (Wir nehmen dies als Roubaix Ersatzstrecke (Hinterbrühl Mödling Pavè)!

Der Betreuer & Trainer

Anscheinend war das nicht genug, irgendwann kam eine Heilmassageausbildung dazu und damit gleich die Anfrage aus dem Radfahrerlager, als Betreuer bei Rundfahrten mitzufahren. Darüber hinaus hatte Leo ja auch eine Trainerausbildung hinter sich gebracht (ein Freund wollte nicht alleine in die Südstadt zur Ausbildung)!



Was soll man sagen, genau-a-so hat es sich ergeben, Leo war damit bei vielen Rundfahrten, Trainingslagern,... der „Echten“ dabei, kam so bei allen bekannten Rundfahrten in der Schweiz, Italien, Frankreich, Luxemburg,... und natürlich auch Österreich herum!

Es könnte sogar sein, dass der junge Roland Königshofer (2ter von li.) gar nie 3x Weltmeister geworden wäre, wäre er nicht so gut betreut gewesen, wer weiß! Irgendwann ging aber auch diese Karriere zu Ende, endlich war es an der Zeit, selbst (noch mehr) einzusteigen!

Der Marathonmann



Über 40 RR Marathons (und zwar alle, auch die echt Schweren) hat Leo erfolgreich bestritten, nur der Ötztaler lief im wahrsten Sinne des Wortes besch... eiden! Durchfall schon auf der ersten Steigung! Wenn man mich fragt, der Ötztaler ist eh nicht soooo lässig, mittlerweile fahren dort nur mehr tausende

Instagrammer die die Ausfahrt posten müssen! (Wer hat schon einen Radmarathon gewonnen? Sicher nur echt „Echte“!)

Und zu den Rennen kamen dann 100e Auffahrten, eh alle Alpenpässe und auch sonst noch so Einiges!



Damit wir alle die (aktuelle) Leistung von Leo richtig einordnen: Wer im Alter von 85!! die 75km vom Mondseemarathon unter 3h20min fährt... !!! Zudem kann ich mich erinnern, es ist nicht lange her, dass Leo so nebenher in der Bachstube erzählt hat, dass er grade am Kartitscher Sattel (eine elendige Strecke!) war, OBEN!

Und sonst noch?

Klar, die Zeiten haben sich geändert, auch Leo fährt nun einen geraden Lenker. Manchmal auch sein Ebike und keine extrem langen Berge mehr. Natürlich keine 5-fach Schaltung, sondern, 11 bzw. 12-fach!

Manchmal gehe ich in den Keller und entscheide dort, MBK, Gravel, RR. Wie ist das Wetter, der Untergrund, der Wind,...? Die Burschen früher haben sich auf ihr (eins) Rad gesetzt und sind (siehe Kovarik) einfach zum Beispiel nach Italien gefahren, den Rucksack am Rücken (ja, den klassischen, der, den auch Luis Trenker oder auch mein Papa hatte). Untergrund so wie vorgegeben, Asphalt, Schotter, Stein,... egal!

Leo hatte da z.B. einmal auch das Glück, dass er, „voll gepeckt“ von Italien zurück nach Sölden (übers Timmelsjoch) musste, er konnte seinen Rucksack einem Autofahrer mitgeben! Dass sich darin auch Geld, Pass,... befand, ist ihm erst „geschossen“, als er sich alleine Richtung Zoll raufgequält hat...

Natürlich wurde er oben noch gründlich von den Zöllnern verarscht, hat dann aber alles komplett wiederbekommen, der Rucksack war oben an der Grenze hinterlegt!

Was ich für mich gelernt habe, quasi die Quintessenz? Radfahren in erster Linie für sich selbst Erleben, als Abenteuer genießen und manchmal auch kämpfen müssen. Dadurch werden Ausfahrten zu Erlebnissen, diese zu (guten) Geschichten!

Da einfach zu viel, ich lass ein paar Bilder sprechen und halte meine „Feder“ still!



Abbildung Death Valley Radtour



Abbildung "echtes Everesting"

